



ESCCAP: Leitlinien für die Parasitenbekämpfung beim Hund

Thomas Schnieder

Institut für Parasitologie, Zentrum für Infektionsmedizin, Tierärztliche Hochschule Hannover

Was sind ESCCAP-Leitlinien?

ESCCAP-Leitlinien sind Empfehlungen, die auf der Basis des aktuellen Wissens erarbeitet wurden und eine Zusammenfassung der Meinung von internationalen und nationalen Experten zur Bekämpfung von Parasitosen darstellt. Sie sind keine Anweisungen oder Vorschriften, sondern bieten den verantwortlich handelnden Personen, in erster Linie Tierärztinnen und Tierärzte, in der weiteren Umsetzung und der Akzeptanz der Empfehlungen aber auch Hundebesitzer, Entscheidungshilfen, um für die Gesunderhaltung der Tiere zu sorgen. Die Leitlinien geben einen Entscheidungsrahmen vor, in dem individuell und eigenverantwortlich Bekämpfungskonzepte gegen Parasitosen umgesetzt werden können.

Gelegentlich wird der Verdacht geäußert, dass die ESCCAP-Empfehlungen zur Parasitenbekämpfung nur dazu dienen, den Verkauf von Antiparasitika zu fördern. Tatsache ist, dass die sehr zeitaufwändige Erstellung und teure Verbreitung der Leitlinien durch Sponsoren aus der Industrie unterstützt wird, um sie den Anwendern kostenlos zugänglich zu machen. Das Ziel der Leitlinien ist aber ausschließlich die Gesunderhaltung der Tiere und, da viele Parasiten Zoonoseerreger sind, des Menschen. Dabei ist der Einsatz von Antiparasitika häufig unvermeidlich. ESCCAP legt jedoch großen Wert darauf, dass alle Empfehlungen unabhängig erarbeitet und inhaltlich nicht von den Sponsoren beeinflusst wurden.

Brauchen wir Leitlinien?

Grundsätzlich sind die Informationen, die den Leitlinien zugrunde liegen, nicht neu. Sie sind in Lehrbüchern und natürlich in der aktuellen Literatur zu finden. Das Internet bietet darüber hinaus eine riesige Menge an Informationen, die jedem zugänglich sind. Theoretisch bieten die Leitlinien keine neuen Erkenntnisse. Das Problem der reichlich verfügbaren Informationen ist aber, dass es sehr zeitaufwendig ist, sie zu erfassen. Das Internet unterscheidet auch nicht zwischen wichtig und unwichtig oder richtig und falsch, so dass der großen Vielfalt an Informationen das Problem der eigenen Bewertung gegenübersteht. Der Vorteil von Leitlinien ist, dass sie die aktuellen Erkenntnisse aus der Literatur und den Lehrbüchern zusammenfassen und in komprimierter Form leicht nachlesbar und schnell verfügbar machen. Dazu werden alle verfügbaren Medien genutzt, traditionelle Printmedien ebenso wie das Internet oder in Zukunft auch Smartphone-Apps, die als mobile, ständig verfügbare Ratgeber große Bedeutung erlangt haben.

Was ist ESCCAP?

ESCCAP ist die Abkürzung für „European Scientific Counsel Companion Animal Parasites“. Nachdem sich in den USA bereits vor längerer Zeit eine Gruppe von Parasitologen unter dem Namen CAPC (Companion Animal Parasite Council) zusammengefunden hatte, um Empfehlungen zur Parasitenbekämpfung abzustimmen, folgte man 2005 auch in Europa diesem Beispiel. Neun Parasitologen aus England, Dänemark, den Niederlanden, Frankreich, Spanien, Deutschland, Österreich, Italien und der Schweiz taten sich zusammen, um im Umfeld unterschiedlicher klimatischer Verhältnisse in Europa, unterschiedlicher Häufigkeiten von Parasiten und sogar



unterschiedlicher Parasitenarten gemeinsame Empfehlungen zu erarbeiten, die für jedes Land und die dort herrschenden Bedingungen adaptiert werden konnten. Gerade unter den Bedingungen der zunehmenden Globalisierung stellt die Verbreitung von Parasiten in neue Regionen oder die Anpassung an klimatisch veränderte Verhältnisse eine große Herausforderung dar, die nur in internationaler Kooperation bewältigt werden kann.

Welche Leitlinien gibt es?

Seit 2007 sind für Europa insgesamt sechs Leitlinien erarbeitet worden, von denen fünf bereits für Deutschland adaptiert wurden.

Die erste Leitlinie hat die Bekämpfung von Wurminfektionen bei Hund und Katze zum Inhalt („Worm control in Dogs and Cats“ – [www.esccap.org](http://www.esccap.org) und „Bekämpfung von Würmern (Helminthen) bei Hunden und Katzen“ – [www.esccap.de](http://www.esccap.de)) (1). Sie konzentriert sich auf die häufigsten Nematodeninfektionen (*Toxocara canis*, *T. cati*, Hakenwürmer) und die potentiellen Gefahren, die durch Echinokokkeninfektionen entstehen können.

Da im europäischen Ausland Pilze als eukaryotische Infektionserreger zu den Parasiten zählen, wurde in Zusammenarbeit mit Mikrobiologen eine Empfehlung zur Bekämpfung von Dermatophytosen erarbeitet (2).

In zwei Leitlinien werden Empfehlungen zur Bekämpfung von Ektoparasiten gegeben. Aufgrund der großen Anzahl der Ektoparasiten erfolgte die Bearbeitung schrittweise mit parasitischen Insekten und Zecken in der ersten Leitlinie (3) und parasitischen Milben in der zweiten Leitlinie (im Druck). In der ersten werden insbesondere Empfehlungen zur Bekämpfung des Zecken- und die Flohbefalls ausgesprochen. Hier ergeben sich zwangsläufig Überschneidungen mit anderen Leitlinien, da besonders Zecken, aber auch Flöhe nicht nur selbst als Parasiten von Bedeutung sind, sondern auch als Überträger (Vektor) von Infektionserregern berücksichtigt werden müssen. Parasitische Milben treten als Erreger von verschiedenen Hauterkrankungen in Erscheinung. Daher waren an der deutschen Adaptation neben Parasitologen auch Kliniker und Dermatologen beteiligt.

Insbesondere im Bereich der Reiseinfektionen spielen Parasitosen wie Leishmaniose und Dirofilariose eine Rolle. Die Babesiose, häufig noch als Importparasitose gesehen, ist ebenfalls in einigen Gegenden Deutschlands als autochthone Infektion etabliert. Allen ist gemeinsam, dass sie über Arthropoden als Vektoren übertragen werden. Daher lag es nahe, zu diesem wichtigen Komplex die Leitlinie „Empfehlung zur Bekämpfung von durch Vektoren übertragene Erkrankungen (VBDs)“ zu erarbeiten (4).

Als sechste Leitlinie wurde gerade die Empfehlung „Control of intestinal protozoa in dogs and cats“ erarbeitet, deren deutsche Adaptation noch aussteht. Hier werden Bekämpfungsempfehlungen zur Giardiose, Cryptosporidiose und Cystoisosporose gegeben, Infektionen, die entweder bei Jungtieren von Bedeutung sind oder aufgrund ihrer permanenten Reinfektionsgefahr Probleme bei der Bekämpfung bereiten (Giardiose).

Es besteht insgesamt sicher kein Mangel an Empfehlungen zur Parasitenbekämpfung. Neben Büchern und Zeitschriften im Fachhandel geben nahezu alle Hersteller von Antiparasitika auch eigene



Ratgeber für Tiermediziner und Tierhalter heraus. Im Laufe der letzten Jahre haben sich aber die ESCCAP-Leitlinien als wertvolle Hilfe zur unabhängigen und neutralen Beratung der verantwortlich handelnden Personen etabliert.

#### Literaturverzeichnis

1. Schnieder T. Bekämpfung von Würmern (Helminthen) bei Hunden und Katzen. Deutsche Adaption der ESCCAP-Empfehlung. J Verbr Lebensm. 2008;(3):201-15.
2. Schnieder T. Bekämpfung von Dermatophyten bei Hunden und Katzen. Deutsches Tierärzteblatt 2009a;57(4):470-5.
3. Schnieder T. Ektoparasiten bei Hunden und Katzen sachgerecht bekämpfen. Deutsches Tierärzteblatt 2009b;57(5):630-3.
4. Bauer C, Brahm R, Dauschies A, Kietzmann M, Kohn B, Moritz A, Schnieder T, Wendland B. Empfehlung zur Bekämpfung von durch Vektoren übertragenen Krankheiten bei Hunden und Katzen. Kleintierpraxis 2011;56:373-85.

#### Kontaktadresse

Prof. Dr. Thomas Schnieder, Institut für Parasitologie, Zentrum für Infektionsmedizin, Tierärztliche Hochschule Hannover, [thomas.schnieder@tiho-hannover.de](mailto:thomas.schnieder@tiho-hannover.de)